

Medienmitteilung vom 30. März 2022

## Optimistische Stimmung an der Generalversammlung des SMS

Am 30. März 2022 fand in Zürich die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) statt. Präsident Matthias Buchenhorner, Geschäftsführer der Mineralquelle Eptingen AG, zeigte sich zuversichtlich. Die SMS-Mitglieder blicken nach zwei Jahren mit Einschränkungen optimistisch in die Zukunft. Natürliches Mineralwasser geniesst grosse Beliebtheit. Im Bereich der Erfrischungsgetränke kommt die Zuckerreduktion gut voran. Zu denken gibt den SMS-Mitgliedern das seit Jahren zunehmende Importvolumen.

### Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Wie bereits 2020 erschwerte die Pandemie auch 2021 die Tätigkeiten der Getränkebranche. Ab dem 19. April durften Gäste auf Terrassen bewirtet werden. Bis Ende Mai blieben die Innenräume von Restaurants geschlossen. Vom 13. September an galt eine Zertifikatspflicht. Die Einschränkungen und die Zurückhaltung der Bevölkerung trugen dazu bei, dass die Absatzzahlen 2021 branchenweit stagnierten. "Die weitgehende Aufhebung der Schutzmassnahmen stimmt zuversichtlich. Sie lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.", so SMS-Präsident Matthias Buchenhorner.

### Authentische Naturprodukte erfreuen sich grosser Beliebtheit

Damit ein Wasser als natürliches Mineralwasser bezeichnet werden darf, muss es hohe gesetzliche Anforderungen erfüllen. Konsumentinnen und Konsumenten legen zunehmend Wert auf Qualität und Produktesicherheit. Authentische Naturprodukte sind begehrt. Es überrascht daher nicht, dass natürliches Mineralwasser in der Schweiz das beliebteste Kaltgetränk ist. In den letzten Jahren lag der Pro-Kopf-Konsum zwischen 108 und 115 Litern. 2021 betrug er 104 Liter. Der Anteil von importiertem Mineralwasser auf dem Schweizer Markt nimmt seit Jahren zu. 1995 machte das importierte Mineralwasser noch 17 Prozent aus. 2021 waren es 48 Prozent. Besonders im Detailhandel profitieren Konsumentinnen und Konsumenten von einer breiten Auswahl an Mineralwässern. Bekannte Importprodukte stammen hauptsächlich aus dem benachbarten Ausland.

### Natürliches Mineralwasser zeichnet sich durch ursprüngliche Reinheit aus

Vor allem durch seine Naturbelassenheit unterscheidet sich natürliches Mineralwasser von Leitungswasser. Letzteres wird auch aus Seen gewonnen. Wenn es von der Oberfläche stammt, ist es äusseren Einflüssen ausgesetzt. Ein Teil des Leitungswassers muss aufbereitet werden, damit es die geltenden Höchstwerte einhält. Natürliches Mineralwasser ist in unterirdischen Schichten geschützt. Weil sich mit modernen Verfahren immer feinere Spuren von Fremdstoffen nachweisen lassen, schlägt das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) vor, die ursprüngliche Reinheit von natürlichem Mineralwasser mit Richtwerten zu definieren. Sie sollen um ein Vielfaches strenger sein als jene für Leitungswasser. Die SMS-Mitglieder stehen diesem Vorhaben offen gegenüber. Die Resultate regelmässiger Untersuchungen sprechen für die einwandfreie Qualität des Schweizer Mineralwassers.

### Massive Importe laufen der Nachhaltigkeit zuwider

Der Pro-Kopf-Konsum von Erfrischungsgetränken lag im Jahr 2007 noch bei 79 Litern. In den letzten Jahren sank er stetig und stagniert derzeit unterhalb von 70 Litern. 2021 betrug er 64 Liter. Das sind weniger als zwei Deziliter pro Tag. Wie beim Mineralwasser sind auch bei den Erfrischungsgetränken steigende Importzahlen zu beobachten. 2021 lag das importierte Volumen bei 33 Prozent. Das in der Schweiz produzierte Volumen hat in den letzten zehn Jahren über 25 Prozent abgenommen.

Der Umweltgedanke hat im Lebensmittelbereich an Bedeutung gewonnen. In der Vermarktung von Lebensmitteln wird gerne auf Nachhaltigkeit verwiesen. Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass einzelne Händler Erfrischungsgetränke, die in der Schweiz in hoher Qualität hergestellt werden, aus dem fernen Ausland importieren. Den Nachhaltigkeitsbestrebungen läuft dies jedenfalls zuwider.

Schweizer Hersteller von Erfrischungsgetränken investieren in hochwertige und moderne Anlagen. Sie garantieren höchste Standards und stellen eine ökologisch vernünftige Produktion sicher. Hinzu kommt, dass Schweizer Getränkehersteller auf recyceltes PET (R-PET) setzen. Das spart Energie und vermeidet Emissionen. Dank einem hervorragenden Recyclingsystem bestehen Schweizer PET-Getränkeflaschen im Durchschnitt bereits zur Hälfte aus R-PET. Wegen ihres leichten Gewichts und der hohen Verwertungsquote zählen PET-Getränkeflaschen zu den Getränkeverpackungen mit den tiefsten Umweltbelastungen.

### **Erfrischungsgetränke machen nur 10 Prozent des Zuckerkonsums aus**

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) schätzt den Zuckerkonsum in der Schweiz auf durchschnittlich 110 Gramm pro Kopf und Tag. Oft werden Erfrischungsgetränke mit einem hohen Zuckergehalt in Verbindung gebracht. Nach Berechnungen des SMS werden über Erfrischungsgetränke durchschnittlich 11 Gramm Zucker pro Tag aufgenommen. Das sind nur 10 Prozent des Zuckerkonsums. Andere Lebensmittel haben demnach einen viel stärkeren Einfluss auf die Ernährung. In vernünftigen Mengen und bei ausreichender Bewegung können auch zuckerhaltige Erfrischungsgetränke unbeschwert genossen werden.

### **Runder Tisch zur Erklärung von Mailand**

Im Rahmen der Erklärung von Mailand verpflichteten sich Unternehmen der Lebensmittelbranche, den Zucker in Lebensmitteln zu reduzieren. Das BLV möchte die Erklärung von Mailand auf Getränke erweitern. Am 5. November 2021 fand beim BLV ein Runder Tisch zum Thema Zuckerreduktion in Erfrischungsgetränken statt. Daran nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Getränkebranche und des Detailhandels teil. Das BLV präsentierte Ergebnisse eines Monitorings zum Zuckergehalt in Erfrischungsgetränken und schlug Reduktionsziele vor.

Eine Zuckerreduktion führt zu geschmacklichen Veränderungen. Die SMS-Mitglieder und das BLV sind sich einig, dass eine Zuckerreduktion langsam und schrittweise erfolgen muss, damit sie Konsumentinnen und Konsumenten akzeptieren. Das vom BLV vorgeschlagene Reduktionsziel sowie die Zeit, um es zu erreichen, widersprechen dieser Erkenntnis. Die SMS-Mitglieder betrachten das Reduktionsziel daher nicht als sinnvoll. Weitere Gespräche zwischen dem BLV und den Unternehmen sind für 2022 geplant.

### **Die Getränkehersteller reduzieren den Zucker freiwillig**

Unabhängig von der Erklärung von Mailand senken Getränkehersteller den Zuckergehalt in Erfrischungsgetränken seit Jahren freiwillig. Von 2005 bis Ende 2020 reduzierten sie diesen um 15 Prozent über alle Kategorien hinweg. Etwa 40 Prozent der in der Schweiz produzierten Erfrischungsgetränke sind bereits zuckerfrei oder zuckerreduziert. Die Hersteller kommen dem Bedürfnis nach kalorienarmen Getränken und leichter Hydrierung nach. Sie bieten auch kleinere Portionengrößen an und ermöglichen Konsumentinnen und Konsumenten eine bewusste Wahl. Laut dem repräsentativen Monitor Ernährung und Bewegung 2021 von gfs.bern sind über drei Viertel der Stimmberechtigten der Ansicht, dass es genug zuckerfreie oder zuckerreduzierte Alternativen gibt.

### **Weitere Auskünfte:**

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS)

David Arnold, Leiter Kommunikation

Tel. 044 221 21 85 | E-Mail: david.arnold@getraenke.ch

[www.mineralwasser.swiss](http://www.mineralwasser.swiss) | [www.natuerliches-mineralwasser.ch](http://www.natuerliches-mineralwasser.ch)

[www.erfrischungsgetraenke.swiss](http://www.erfrischungsgetraenke.swiss) | [www.ig-erfrischungsgetraenke.ch](http://www.ig-erfrischungsgetraenke.ch)

### **Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten**

*Der SMS ist die Branchenorganisation der Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkewirtschaft. Dem Verband gehören 16 Unternehmen an, die sich für rund 58 Prozent der Mineralwasser- und rund 75 Prozent der Erfrischungsgetränkeproduktion in der Schweiz verantwortlich zeigen. Rund 20'000 Arbeitsplätze sind in der Schweiz direkt und indirekt mit der Branche verbunden.*

### **SMS-Mitglieder**

*Allegra Passugger Mineralquellen AG*

*Coca-Cola HBC Schweiz AG*

*Coca-Cola Schweiz GmbH*

*Evian-Volvic Suisse SA*

*Feldschlösschen Getränke AG*

*Goba AG, Mineralquelle und Manufaktur*

*Mineralquelle Bad Knutwil AG*

*Mineralquelle Eptingen AG*

*Mineralquelle Zurzach AG*

*Mineralquellen Adelboden AG*

*Nestlé Waters (Suisse) SA*

*PepsiCo*

*RAMSEIER Suisse AG*

*Red Bull AG*

*Rivella AG*

*Trivarga AG*